



Grußwort zum Tag der Heimat 2019 des BdV Memmingen,
Memmingen, 3. Oktober 2019

München, 3. Oktober 2019

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

letztes Jahr habe ich an dieser Stelle eine kurze Rede zum „Tag der Heimat“ gehalten. Heuer bin ich leider aus terminlichen Gründen verhindert, möchte Ihnen aber auf jeden Fall meine herzlichen Grüße entbieten. Der „Tag der Heimat“ ist für uns alle ein ganz besonderes Datum. Er bietet uns Anlass, sich der alten Heimat zu erinnern, die Sie noch persönlich oder aber – wie in meinem Fall – ein Teil der Familie verlassen mussten, und das Opfer zu würdigen, das der Verlust der Heimat bedeutet hat. Die Heimat ist ein Teil von uns, sie gehört zu unserer Identität. Dessen sollten wir uns immer bewusst bleiben, denn wer seine Wurzeln nicht kennt, verliert leicht den Boden unter den Füßen.

Der diesjährige „Tag der Heimat“ läutet ein sehr trauriges Jubiläum ein. Denn vor genau 75 Jahren, vor einem Dreivierteljahrhundert, begann im Spätherbst die große Flucht aus dem Osten, die später in die Vertreibung überging. Rund 14 Millionen Menschen haben von Ende 1944 an ihre Heimat verlassen müssen. Hunderttausende kamen dabei ums Leben, noch mehr wurden Opfer von körperlicher und seelischer Gewalt. Leider gerät dieser Teil unserer Geschichte jedoch immer mehr in den Hintergrund, und gerade die jungen Leute haben meist nur dann etwas über Flucht und Vertreibung gehört, wenn sie Angehörige aus der Erlebnisgeneration haben, die ihnen davon erzählen können. Ich denke, der traurige Jahrestag der Vertreibung sollte genug Anlass sein, das zu ändern. Entsprechend habe ich mit meinem Kollegen, dem Vorsitzenden des Kultus-Arbeitskreises, Prof. Gerhard Waschler im Landtag durchgesetzt, dass das Haus der Bayerischen Geschichte ein Projekt entwickelt, um die Vertreibung in unseren Schulen zum Thema zu machen.

Dabei habe ich schon vielfach die Erfahrung gemacht, dass die jungen Leute durchaus Interesse haben, zu erfahren, was war und was sich daraus lernen lässt. Das gilt übrigens nicht nur hierzulande. Gerade in den Ländern, aus denen die Deutschen seinerzeit vertrieben wurden oder ausgesiedelt sind, wächst das Interesse an der deutschen Geschichte und Kultur ihrer Heimat. Wie hier stellen die jungen Menschen dort Fragen und lassen sich nicht mehr mit einseitigen Geschichtsdarstellungen aus kommunistischer Zeit abspeisen. Diese Entwicklung bietet uns eine Chance für echte Verständigung und Versöhnung. So trennt uns die alte Heimat nicht länger, sondern errichtet Brücken. Das ist für mich die Botschaft, die vom „Tag der Heimat“ 2019 über die Grenzen hinweg ausgeht.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink that reads "Sylvia Stierstorfer".

Ihre
Sylvia Stierstorfer, MdL